

Fragen und Antworten

zum Neubau des Stadtteilhauses Johannstadt an der Pfeifferhannsstraße

(1) Welche Angebote wird das zukünftige Stadtteilhaus bieten?

Als soziokulturelles Zentrum soll das Stadtteilhaus kostenfreie oder kostengünstige Angebote für Menschen aller Altersgruppen, sozialer und kultureller Herkunft bieten. Die Angebote werden ähnlich sein wie auf der Elisenstraße 35 und unter anderem umfassen:

- Künstlerische Angebote, z. B. Keramik, Malen, Zeichnen und Theater,
- Handwerkliche Angebote, z. B. Nähen, Klöppeln, Kochen, Schnitzen, Bau- und Textilworkshops,
- Sportangebote, z. B. Gymnastik, Yoga, Tai-Chi und Tanz,
- Spielangebote, z. B. Rommee, Skat und Schach,
- Musikalische Angebote, z. B. Kinderchor, Frauenchor, Gitarrengruppe und Musikunterricht,
- Bildungsangebote, z. B. Sprachkurse, Bildungsberatung, Migrationsberatung und Smartphone-kurse,
- Begegnungsangebote, z. B. z. B. Eltern-Kind-Gruppen, Mütter- / Vätertreffs und interkulturelle Angebote,
- Veranstaltungen, z. B. Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Filmreihen sowie
den offenen Kindertreff JoJo.

(2) Warum entsteht das Stadtteilhaus am Standort Pfeifferhannsstraße?

Im Fördergebiet „Nördliche Johannstadt“ stehen nur wenige geeignete Flächen zur Verfügung. Eine 2016 durchgeführte Untersuchung von vier infrage kommenden Grundstücken zeigte, dass der Standort an der Pfeifferhannsstraße am besten geeignet ist. Gründe waren vor allem, die unmittelbare Nutzbarkeit des städtischen Grundstücks, die für den Neubau und die Freiflächen geeignete Flächengröße von rund 5.000 Quadratmetern und die zentrale Lage im Stadtteil mit einer sehr guten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

(3) Wann wird das Stadtteilhaus gebaut?

Der Bau soll 2023 beginnen. Bauvorbereitende Maßnahmen (z.B. erforderliche Baumfällungen und der Rückbau des Parkplatzes) erfolgen ab dem 4. Quartal 2022. Die Fertigstellung und Übergabe des Hauses ist für 2025 geplant.

(4) Was passiert mit den auf der Fläche befindlichen Pkw-Stellplätzen?

Durch den Neubau des Stadtteilhauses entfallen rund 100 Pkw-Stellplätze. Die Landeshauptstadt bemüht sich, dieses Defizit teilweise auszugleichen. Hierfür hat das Stadtplanungsamt acht Varianten für mögliche Ersatzstandorte geprüft. Die Errichtung einer Tiefgarage unter dem Stadtteilhaus mit maximal 38 möglichen Stellplätzen wurde wegen der hohen Kosten von rund 1,5 Millionen Euro als unwirtschaftlich ausgeschlossen. Ebenfalls aus wirtschaftlichen Gründen ausgeschlossen wurden der Bau einer Tiefgarage unter dem Neubauvorhaben der WiD am Käthe-Kollwitz-Ufer sowie eine Reaktivierung und Sanierung des Parkhauses Bönischplatz 7. Noch in Prüfung sind eine Nutzung des Aldi-Parkdecks an der Pfeifferhannsstraße außerhalb der Öffnungszeiten sowie die Errichtung eines Parkhauses auf dem Garagenhof der WGJ in der Eisenstraße.

Mit der Neugestaltung der ehemaligen Blumenstraße zwischen Stadtteilhaus und Bönischplatz, der ehemaligen Stephaniestraße zwischen Pfeifferhanns- und Gerokstraße sowie der Verbindungsstraße zwischen Florian-Geyer-Straße und Käthe-Kollwitz-Ufer entstehen neue Stellplätze. Aufgrund fehlender städtischer Flächen prüft die Stadt zudem in Gesprächen mit den großen Wohnungsunternehmen, inwiefern diese zusätzliche Stellplätze für ihre Mieter*innen schaffen können. Um alternative Mobilitätsangebote zu fördern, hat die Landeshauptstadt am Bönischplatz einen Mobilitätspunkt mit Car- und BikeSharing-Angeboten eingerichtet.

(5) Welche Bürgerwünsche sind bereits in die Planung eingeflossen?

Aus vorangegangenen Bürgerbeteiligungen sind folgende Anregungen bereits in die Planung des Stadtteilhauses eingeflossen:

- Barrierefreiheit: Das Gebäude wird komplett barrierefrei errichtet.
- Büchertausch, Kinderwagen und Schließfächer: Im Bereich des Foyers entstehen ein Büchertauschregal, ein Abstellraum für Kinderwagen und Schließfächer für die Nutzer*innen
- Bäume: Der Baumbestand in den Freiflächen wird weitgehend erhalten und ergänzt.
- Dachbegrünung und erneuerbare Energien: Der eingeschossige Gebäudeteil erhält eine begrünte Dachterrasse, der zweigeschossige Gebäudeteil ein Gründach mit Photovoltaikanlage.
- Gastronomie: Im Erdgeschoss sind Räume für ein gemeinwohlorientiertes Café und / oder Restaurant mit Außensitzgelegenheiten vorgesehen.
- Veranstaltungsräume: Im Erdgeschoss entstehen zwei große Veranstaltungsräume, die zu einem Saal für bis zu 200 Personen verbunden werden können.
- Öffentliche Toilette: Im Erdgeschoss entsteht eine von außen zugängliche, barrierefreie und 24 Stunden nutzbare Toilette mit Wickeltisch.

(6) Wird das Haus genauso errichtet, wie auf der Visualisierung abgebildet?

Nein. Die Visualisierung ist der Entwurf, mit dem das Architekturbüro sich auf die Ausschreibung beworben hat. Im Rahmen der Planung wird dieser Entwurf überarbeitet. Informationen zum Stand der Planung finden Sie auf www.johannstadt.de/stadtteilhaus.

Impressum

Herausgeber: Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
Redaktion und Gestaltung: KONAWA – Konzepte und Strategien für nachhaltigen Wandel | Matthias Kunert
Im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden | Stadtplanungsamt, Juli 2021



QUARTIERSMANAGEMENT
Nördliche Johannstadt